

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

28. Jahrgang

Berlin, den 15. Dezember 1961

Nummer 50

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Kapitalanlage: Dt.

Die industriellen Investitionen im Gebiet der Bundesrepublik im Jahre 1960

Die vor kurzem vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Ergebnisse der Bilanzstatistik¹⁾ gestatten es, die Investitionsentwicklung der westdeutschen Industriezweige nunmehr bis 1960 zu verfolgen.²⁾ Die nachstehenden Berechnungen des DIW wurden — wie jedes Jahr — wiederum mit dem Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München, abgestimmt. Die zwischen den Schätzungen beider Institute verbleibenden Differenzen sind methodisch bedingt und sehr gering.

Bundesgebiet ohne Saarland

Das Jahr 1960 wurde durch ein ungewöhnlich starkes Wachstum der Investitionstätigkeit innerhalb und außerhalb der Industrie gekennzeichnet. Im Durchschnitt der gesamten Industrie nahmen die nominalen Investitionsaufwendungen 1959/60 um 23,5 vH auf 16,95 Mrd. DM zu. Besonders hoch war — wie schon 1958/1959 — der Zuwachs bei den Investitionsgüterindustrien (36,4 vH). An zweiter Stelle rangieren die Verbrauchsgüterindustrien, die mit + 27,9 vH einen seit der Währungsreform nicht wieder erreichten Jahreszuwachs ihrer Anlageinvestitionen erzielten. Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien ergab sich insgesamt ein leicht unterdurchschnittlicher, trotzdem aber sehr kräftiger Zuwachs von 22 vH. Deutlich unter dem Durchschnitt lag mit 16 vH ferner die Zuwachsrate bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien, während im Bergbau die seit Jahren gewohnte, schwache Entwicklung andauerte.

Die Investitionstätigkeit der westdeutschen Industrie war 1960 und ist auch 1961 nicht nur konjunkturell, sondern auch strukturell beeinflusst. Strukturelle Probleme ergeben sich besonders für viele konsumnahe Industriezweige, die sich bisher der Konkurrenz mancher der anderen EWG-Länder etwas weniger gewachsen zeigten als die meisten Investitionsgüterindustrien. Die starke Investitionszunahme in diesem Bereich ist denn auch weniger ein Zeichen der im Jahre 1960 entsprechend verbesserten Ertragslage als ein Ergebnis des Entschlusses, sich auf den europäischen Märkten besser als bisher zu behaupten bzw. durchzusetzen.

Die Investitionsstruktur der westdeutschen Industrie hat sich im Zusammenhang mit den ange deuteten Unterschieden der Wachstumsraten erneut nicht unerheblich verändert. Der Bergbau hat im Jahre 1960 erstmals in der deutschen Industriegeschichte einen Anteil von weniger als 10 vH an den Investitionen der gesamten Indu-

strie erzielt. (Die Einbeziehung des Saarlandes in das Gebiet der Bundesrepublik hat diesen Anteil allerdings wieder auf etwas mehr als 10 vH gebracht.) Andererseits ist der Anteil der Investitionsgüterindustrien an den Investitionen der gesamten Industrie erstmals seit der Währungsreform auf mehr als 30 vH gestiegen, nachdem jahrelang diese Quote nur selten und nur vorübergehend mehr als 25 vH erreicht und zur Zeit der Währungsreform 22 vH betragen hatte.

An der Reihenfolge der wichtigsten Investoren hat sich 1960 einiges geändert: Die chemische Industrie, ebenso wie in den Vorjahren der größte Investor, hat den Abstand zu den nachfolgenden Investoren deutlich vergrößert. Ihr folgt die Eisen- und Stahlindustrie. An dritter Stelle steht — wie schon im Vorjahr — der Fahrzeugbau, der (zumindest 1959 und 1960) die Investitionen des Maschinenbaus übertraf. Der Kohlenbergbau — 1959 noch an dritter Stelle stehend — ist 1960 auf den fünften Platz zurückgefallen. Danach ist die elektrotechnische Industrie mit Investitionen von 1035 Mill. DM zu erwähnen.

Der Anteil dieser sechs Industrien mit jeweils mehr als einer Mrd. DM Investitionsaufwand an den gesamten Investitionen der westdeutschen Industrie erreichte 1960 fast 57 vH, während er 1959 noch 55 vH betragen hatte. Die zunehmende Bedeutung der in dieser Spitzengruppe zahlreich vertretenen „Wachstumsindustrien“ kommt in dieser Veränderung mit zum Ausdruck.

Zu den industriellen Investitionen des Saarlandes

Nach den Schätzungen des DIW sind die industriellen Investitionen im Saarland für 1960 auf 420 Mill. DM zu veranschlagen. Wegen der vom Bundesgebiet völlig abweichenden Industriestruk-

¹⁾ R. Berndsen: „Bilanzen und Brutto-Erfolgsrechnungen 1960 von Aktiengesellschaften der Industrie“. Wirtschaft und Statistik, Heft 11/1961, S. 617f und 657.

²⁾ Vgl. den ausführlichen Beitrag in dem nächsten Vierteljahrsheft, (Heft 4/1961) von R. Krengel: „Die Investitionstätigkeit der Industrie im Gebiet der Bundesrepublik in den Jahren 1960 und 1961.“

Brutto-Anlage-Investitionen der Industrie im Gebiet der Bundesrepublik nach hauptbeteiligten Zweigen
in Mill. DM

Industriezweig	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	
											a	b
Bergbau (o. Kohlenwertst.-Ind.)	640	845	1 265	1 600	1 685	1 710	1 580	1 750	1 800	1 700	1 690	1 810
Kohlenbergbau (o. Kohlenw.)	480	600	980	1 300	1 345	1 330	1 175	1 345	1 390	1 270	1 260	1 380
Steinkohlenbergbau	380	485	790	970	985	945	875	1 025	1 020	930	900	1 020
Braunkohlenbergbau	100	115	190	330	360	385	300	320	370	340	360	360
Eisenerzbergbau	15	20	30	20	30	35	40	40	40	50	40	40
Kali- und Steinsalzbergbau	50	95	95	90	90	100	100	100	100	100	100	100
Erdölgewinnung	85	115	145	170	200	220	240	240	250	260	270	270
Restlicher Bergbau	10	15	15	20	20	25	25	25	20	20	20	20
Verarbeitende Industrie¹⁾	3 970	5 295	5 865	6 340	7 485	9 870	10 580	10 790	10 980	12 020	15 260	15 560
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 345	2 030	2 530	2 800	3 510	4 680	4 590	4 840	4 950	5 130	6 260	6 480
Industrie der Steine und Erden	190	240	285	315	360	460	480	470	440	650	870	880
Eisen- und Stahlindustrie	380	600	950	1 190	1 500	2 050	1 670	1 820	1 640	1 560	1 750	1 930
Eisenschaffende Industrie	250	400	700	900	1 135	1 570	1 210	1 420	1 270	1 170	1 300	1 460
Eisen-, Stahl- u. Tempergießereien	75	115	115	100	130	180	190	170	160	180	210	220
Ziehereien und Kaltwalzwerke	55	85	135	190	235	300	270	230	210	210	240	250
NE-Metallindustrie	50	85	120	135	130	190	270	215	225	225	315	315
Chemische Industrie ²⁾	400	680	710	620	1 000	1 400	1 500	1 520	1 650	1 730	2 350	2 375
Mineralölverarbeitung ³⁾	60	85	100	180	140	170	230	350	530	450	320	320
Kautschuk- u. Asbestverarbeitung	50	50	60	80	85	90	90	90	115	145	200	200
Sägewerke und Holzbearbeitung	95	100	85	55	65	85	90	110	85	110	125	130
Zellstoff- und Papiererzeugung	120	190	220	225	230	235	260	265	265	260	330	330
Investitionsgüterindustrien	1 090	1 570	1 720	1 860	2 090	3 010	3 450	3 210	3 280	3 870	5 280	5 320
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	45	60	80	100	90	105	140	160	130	110	135	140
Maschinenbau	435	610	670	610	710	980	1 110	1 000	950	1 030	1 500	1 520
Fahrzeugbau	190	290	330	410	470	760	805	700	780	1 210	1 700	1 700
Automobilindustrie	125	180	190	260	300	600	660	570	660	1 080	1 550	1 550
Sonstiger Fahrzeugbau	65	110	140	150	170	160	145	130	120	130	150	150
Schiffbau	25	40	55	80	70	100	95	125	165	130	85	85
Luftfahrzeugbau	—	—	—	—	—	—	5	10	20	50	70	70
Elektrotechnische Industrie	235	335	320	375	420	630	780	665	740	800	1 035	1 040
Feinmech. u. optische Ind. ⁴⁾	30	50	55	60	65	105	135	140	115	130	155	155
ESBM-Industrie	130	185	210	225	265	330	380	410	380	410	600	610
Stahlverformung	—	—	—	—	—	—	150	160	130	150	205	210
EBM-Industrie	—	—	—	—	—	—	230	250	250	260	395	400
Verbrauchsgüterindustrien¹⁾	885	1 025	920	980	1 130	1 340	1 570	1 670	1 655	1 830	2 340	2 360
Feinkeramische Industrie	33	62	45	50	75	85	85	90	80	90	100	105
Glasindustrie	33	50	45	50	60	70	70	81	90	110	140	145
Holzverarbeitende Industrie	125	110	95	90	120	130	150	160	154	185	235	240
Musikinstr.- u. Spielwarenind. ⁴⁾	7	12	10	13	15	19	21	22	25	25	26	26
Papierverarbeitung	35	40	50	55	65	85	105	116	140	155	185	185
Druck- und Vervielfältigungsind.	80	80	100	130	155	180	185	185	200	260	315	320
Kunststoffverarbeitung	20	20	25	30	40	60	80	90	85	150	180	180
Lederindustrie	65	60	55	60	70	80	82	96	91	85	104	104
Ledererzeugende Industrie	20	18	17	16	18	21	17	22	23	27	37	37
Lederverarbeitende Industrie	8	7	6	9	12	16	15	18	15	10	12	12
Schuhindustrie	37	35	32	35	40	43	50	56	53	48	55	55
Textilindustrie	420	510	420	425	440	530	650	700	670	650	900	900
Bekleidungsindustrie	67	81	75	77	90	101	142	130	120	120	155	155
Nahrungs- u. Genußmittelind.	650	670	695	700	755	840	970	1 070	1 095	1 190	1 380	1 400
Mühlenindustrie	55	45	30	20	15	25	40	30	40	40	35	35
Ölmühlen- u. Margarine-Industrie	20	25	15	15	25	25	30	30	35	30	35	35
Zuckerindustrie	60	50	65	50	70	55	70	100	75	90	100	100
Brauereien und Mälzereien	120	135	175	170	200	240	280	325	320	390	465	475
Sonstige Nahr.- u. Genußm.-Ind.	395	415	410	445	445	495	550	585	625	640	745	755
Industrie, insgesamt¹⁾	4 610	6 140	7 130	7 940	9 170	11 580	12 160	12 540	12 780	13 720	16 950	17 370

a = ohne Saarland; b = einschl. Saarland. — 1) Ohne Wäschereien und Reinigungsanstalten. — 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie und chemische Fasererzeugung. — 3) Einschl. Braunkohlen- und Torfteerdestillation, Ölschieferverschmelzung und -verarbeitung. — 4) Einschl. Uhren. — 5) Einschl. Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie.

tur konzentriert sich die Masse der Investitionstätigkeit auf wenige Zweige: Die Eisen- und Stahlindustrie investierte 1960 rund 180 Mill. DM und der (Stein-)Kohlenbergbau 120 Mill. DM. Die restlichen Grundstoffindustrien des Saarlandes investierten im Jahre 1960 alle zusammen dagegen nur 40 Mill. DM; die im Saarland schwach vertretenen Investitionsgüterindustrien dürften 1960 insgesamt nur etwa 40 Mill. DM, die Verbrauchsgüter- und die Nahrungs- und Genußmittelindustrien zusammen jeweils weitere 20 Mill. DM investiert haben.

Alles in allem gesehen übertrafen die 1960 von der saarländischen Industrie je Produktionseinheit aufgewendeten Investitionsmittel diejenigen des Bundesgebietes relativ recht erheblich, und zwar auch dann, wenn die verschiedene Industriestruktur berücksichtigt wird, die von vornherein

höhere Durchschnittssummen für das Saarland bewirkt. Die Abweichung vom Bundesgebiet war bei der Eisen- und Stahlindustrie besonders stark positiv, beim Kohlenbergbau dagegen gering. In der übrigen Industrie des Saarlandes wurde relativ etwas weniger investiert als im vergleichbaren Fall in der Bundesrepublik.

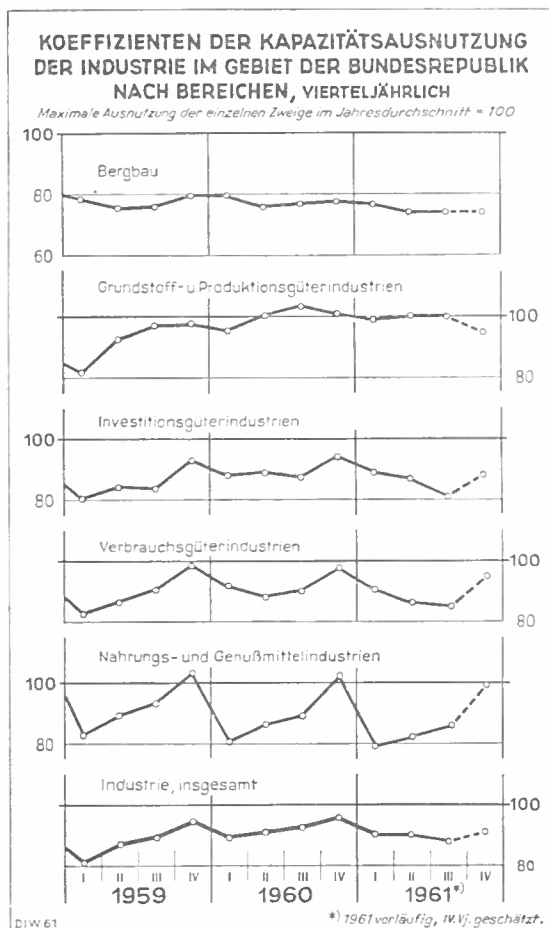
Starke Abweichungen von der westdeutschen „Norm“ — allerdings meist mit umgekehrtem Vorzeichen, so bei der Eisen- und Stahlindustrie — bestehen bei den Umsätzen. Dabei handelt es sich um eine Erscheinung, die kaum überraschen kann. Es bleibt abzuwarten, in welchem Maß der saarländischen Industrie der unvermeidliche Prozeß der Anpassung an das westdeutsche Leistungsniveau gelingt. Sicher wird die Angleichung weiter relativ starke Investitionen erfordern.

Zur Entwicklung der Kapazitätsausnutzung in der westdeutschen Industrie

Seit dem Frühjahr dieses Jahres ist die Produktionskapazität in allen Hauptbereichen der westdeutschen Industrie stärker gewachsen als die Produktion. Die Kapazitätsausnutzung (gemessen am Nettoproduktionswert je Einheit Brutto-Anlagevermögen¹⁾) ist demzufolge in den meisten Branchen seit über einem halben Jahr kontinuierlich rückläufig. Im Durchschnitt der gesamten Industrie betrug der Ausnutzungsrückgang — jeweils gegenüber der gleichen Vorjahrszeit — im zweiten Vierteljahr 1961 etwa 1 vH und im dritten und vierten Vierteljahr 1961 fast 5 vH²⁾. Nachdem in den ersten Monaten dieses Jahres die Ausnutzung noch höher war als 1960, kann für das ganze Jahr 1961 eine durchschnittliche Verminderung des technischen Auslastungsgrades um etwa 2 vH erwartet werden.

In einigen Industriezweigen mögen für diese Entwicklung noch Schwierigkeiten auf der Produktionsseite, insbesondere infolge der anhaltenden Arbeitskräfteknappheit, maßgebend gewesen sein; überwiegend ist es aber doch schon seit einiger Zeit die rückläufige Nachfrage, die die Produzenten zur Herabsetzung ihrer Produktionsanstrengungen veranlaßte. In einigen Bereichen sind wieder erhebliche Lagerbestände aufgelaufen, die man nun abzubauen bemüht ist. Dort werden die Unternehmer besonders die seit März aus vielen Indikatoren erkennbare Konjunkturabschwächung durch Zurückhaltung bei der weiteren Produktionsplanung beantwortet haben. Aber auch solche Unternehmen, in denen die Auftragsbestände im vergangenen Jahr so stark angestiegen waren, daß die Lieferfristen sich erheblich verlängerten, scheinen es nun nicht mehr eilig damit zu haben, diese durch eine Anspannung rasch wieder zu verkürzen.

Seit wann allerdings und in welchem Maße der Abbau der Auftragsbestände im Durchschnitt der Hauptbereiche oder der gesamten Industrie tatsächlich eingesetzt hat, ist durch einen Blick auf die Auftragseingangsstatistik des Bundeswirtschaftsministeriums nicht so deutlich zu erkennen, wie vielfach geglaubt wird. Die dort laufend ermittelte Relation: Auftragseingang zu Umsatz, die im Mittel des vergangenen Jahres für die gesamte Industrie bei 108 gelegen hatte, ist zwar erst im August 1961 unter 100 gefallen, sie betrug aber schon seit Februar stets weniger als 105. Wenn die Bestellwerte aber die gleichzeitig getätigten Umsätze nur so geringfügig übertreffen, so kann dies schon rückläufige Auftragsbestände andeuten, wenn man diese in Monaten realer Produktionskapazität ausdrückt, was der aussagekräftigste Maßstab wäre. Allein die Stornierungen machen ständig 2 vH der gleichzeitigen Bestellzugänge aus. Weiter wird man annehmen müssen, daß die Relation wegen des unterschiedlichen Preisniveaus der getätigten Umsätze einer- und der abgeschlossenen Aufträge andererseits überhöht ist. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, daß die Produktionskapazitäten überall von Monat zu Monat (in der gesamten Industrie um fast 0,7 vH) zunehmen, so daß ein Bestellvolumen, das genau so hoch wäre wie der Umsatz



der gleichen Periode, die durch Aufträge gesicherte Beschäftigung der Produktionskapazitäten bei gleichbleibender Anlagenausnutzung bereits verringert würde.

Berücksichtigt man all diese Einschränkungen, so erscheint es durchaus berechtigt anzunehmen, daß der Auftragsbestand der gesamten Industrie, in Produktionsmonaten voller Auslastung der wachsenden Kapazitäten gerechnet, schon im Februar/März 1961 zu schrumpfen begann. Auch die Einschränkung der Expansionsanstrengungen der Produzenten seit dem Frühjahr spricht dafür, daß die nachlassende Bestelltätigkeit schon so frühzeitig bei einzelnen Unternehmen zu erkennen war.

Die Frühzeitigkeit dieser Reaktion läßt allerdings auch den Schluß zu, daß das Ende des übermäßigen Auftragsdrucks zunächst vielfach als Entlastung empfunden wurde. Mit Sicherheit waren die innerbetrieblichen Schwierigkeiten groß, mit denen bei sehr hohen Auslastungsgraden stets zu rechnen ist. Inzwischen führten aber vermutlich die weiter rückläufigen Auftragserteilungen doch schon vielenorts zu Produktionseinschränkungen und damit zu Ausnutzungsverlusten, die über diese „Normalisierung“ hinausgehen.

¹⁾ Zur Methode der Ausnutzungsrechnung des DIW vgl. Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Heft 1/1961, S. 72 ff.

²⁾ 4. Vierteljahr geschätzt.

Zur Außenhandelsentwicklung der Bundesrepublik

Im Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit der übrigen Welt (einschließlich SBZ und Berlin-West) ergab sich im dritten Vierteljahr 1961 ein Überschuß von 1,14 Mrd. DM. Damit ist der in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auszuweisende Außenbeitrag hinter dem Vorjahrsstand zurückgeblieben, während er im ersten und zweiten Vierteljahr das Vorjahrsergebnis noch übertroffen hatte. Der Außenbeitrag lag somit in den ersten neun Monaten dieses Jahres etwa auf der Höhe des Vorjahres.

Der Überschuß im Warenverkehr überstieg auch im dritten Quartal den Vorjahrsstand. Der Rückgang des Saldos der Leistungsbilanz ist somit allein auf die starke Zunahme des Ausgabenüberschusses im Dienstleistungsbereich zurückzuführen, der sich von 0,60 Mrd. DM im zweiten Vierteljahr auf 1,12 Mrd. im dritten Quartal erhöhte und damit um fast 800 Mill. DM über dem Defizit des Vorjahres lag. Maßgebend hierfür war vor allem die starke Zunahme der Ausgaben deutscher Touristen im Ausland. Auch die Kapitalertragsbilanz hat sich im bisherigen Verlauf des Jahres infolge erhöhter Überweisungen von Kapitalerträgen ausländischer Investitionen in der Bundesrepublik stärker passiviert.

Leistungsbilanz der Bundesrepublik
Nach der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des DIW

	1960		1961*)		Zuwachs 1961 gegen Vorjahr		
	2. Vj.	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
	in Mrd. DM						in vH
Ausfuhr . . .	17,04	17,45	18,40	18,25	+ 6,8	+ 8,0	+ 4,6
Waren . . .	14,06	14,08	15,37	15,06	+ 7,0	+ 9,3	+ 7,3
Dienste . . .	2,98	3,42	3,03	3,19	+ 6,2	+ 1,7	- 6,7
Einfuhr . . .	15,38	15,83	16,61	17,11	+ 5,2	+ 8,0	+ 8,1
Waren . . .	12,28	12,06	12,98	12,80	+ 3,4	+ 5,7	+ 6,1
Dienste . . .	3,10	3,77	3,63	4,31	+12,8	+17,1	+14,3
Außenbeitrag	+1,66	+1,62	+1,79	+1,14	—	—	—
Waren . . .	+1,78	+1,97	+2,39	+2,26	—	—	—
Dienste . . .	-0,12	-0,35	-0,60	-0,12	—	—	—
darunter							
Ausland . . .	+1,46	+1,45	+1,74	+1,13	—	—	—

Bundesgebiet einschl. Saarland, ohne Berlin-West. —*) Vorläufig.

Die Warenbezüge und -lieferungen sind im Herbstquartal gegenüber dem zweiten Quartal dieses Jahres leicht zurückgegangen. Der Vorjahrsvergleich zeigt im dritten Quartal jedoch eine weitere leichte Beschleunigung des nominellen Wachstums der Einfuhr, während sich der Anstieg des Ausfuhrwertes nach der Zunahme im zweiten Quartal wieder verlangsamt hat. Die Wachstumsrate der Ausfuhr ist mit + 7,3 vH jedoch weiterhin größer gewesen als die Einfuhr (+ 6,1 vH).

Diese Verlangsamung des Exportwachstums dürfte zum Teil bereits eine Reaktion auf die seit März rückläufige Entwicklung des Auftragseingangs aus dem Auslande darstellen, die in den letzten Monaten sogar zu einem Rückgang der Bestände an Exportaufträgen geführt hat. Auch scheint die in diesem Jahre besonders ausgeprägte saisonale Abschwächung der Produktionstätigkeit in den Urlaubsmonaten bei der Industrie einen gewissen Einfluß gehabt zu haben.

Angesichts der immer noch recht hohen Auftragsbestände wäre mit einer weiteren und erheblichen Ab-

schwächung des Exportwachstums bzw. einer Abnahme der Exporte erst dann zu rechnen, wenn eine zunehmende Verschlechterung der Absatzlage auf den Auslandsmärkten zu einem beschleunigten Rückgang der Auslandsaufträge führen würde. Doch die konjunkturelle Entwicklung im Ausland gibt gegenwärtig noch keinen Anlaß zu einer derartigen Vermutung. Längerfristig gesehen wird für die deutsche Exportentwicklung jedoch entscheidend sein, wie stark die konjunkturelle Abschwächung im Inland die Produktivitätsentwicklung beeinträchtigen und damit die deutsche Wettbewerbsposition beeinflussen wird. Die Chancen, kostenbedingte Preissteigerungen auf den Auslandsmärkten durchzusetzen, dürften gering sein, zumal die Aufwertung bereits zu einer Erhöhung der Valutapreise geführt hat.

Die Ausfuhrpreise (DM-Durchschnittswerte), die sich im zweiten Vierteljahr unter dem Einfluß der Aufwertung leicht ermäßigt hatten, sind im dritten Quartal angestiegen. Sie erreichten damit fast wieder den Stand vom Jahresbeginn. Im Vorjahrsvergleich ergab sich für die gesamte Ausfuhr eine Preissteigerung um 1 vH, während sich die Preise für Fertigwaren-Enderzeugnisse, die etwa 60 vH der Gesamtausfuhr ausmachen, sogar um 3 vH erhöhten. Demgegenüber hat sich der bereits seit längerer Zeit anhaltende Rückgang der Einfuhrpreise fortgesetzt; sie lagen im dritten Quartal um 5 vH unter dem entsprechenden Vorjahrsniveau. Dem Volumen nach ist die Einfuhr infolgedessen wesentlich schneller gestiegen, als dies in der Wachstumsrate der Einfuhrwerte zum Ausdruck kommt. Nach 5 vH im ersten Quartal und knapp 11 vH im zweiten Quartal betrug die reale Zunahme der Wareneinfuhr im Berichtszeitraum etwa 12 vH. Sie hat damit erheblich stärker zugenommen als das reale Sozialprodukt, dessen Zuwachsrate sich von etwa 8 vH im ersten Quartal 1961 auf 6 vH im zweiten Vierteljahr und reichlich 4 vH im dritten Quartal ermäßigte.

Der Anstieg der Gesamteinfuhr ist nicht nur durch den ununterbrochenen Rückgang der Durchschnittswerte abgremst worden; er ist auch zunehmend durch konjunkturell bedingte, vorsichtige Lagerdispositionen der Importeure und Produzenten beeinflusst worden. So ist die Einfuhr von gewerblichen Rohstoffen und Halbwaren, die im zweiten Vierteljahr noch um 2 vH zugenommen hatte, im dritten Quartal um beinahe 7 vH hinter dem Vorjahrswert zurückgeblieben. Gleichzeitig hat sich auch das Wachstum der Einfuhr von Fertigwaren-Vorerzeugnissen abgeschwächt. Selbst die kommerzielle Einfuhr von Fertigwaren-Enderzeugnissen ist nicht mehr so stark gestiegen wie im zweiten Quartal, wofür vor allem saisonale Faktoren ausschlaggebend gewesen sein dürften.

Es kann damit gerechnet werden, daß die kommerzielle Einfuhr von Fertigwaren-Enderzeugnissen auch künftig kräftig zunehmen wird. Desgleichen wird die Einfuhr von Ernährungsgütern, die seit den Sommermonaten wieder steigt, auf Grund der diesjährigen schlechteren Ernteergebnisse stärker anwachsen. Insgesamt dürfte der Einfuhrentwicklung eine günstige Prognose zu stellen sein. Hieraus auf einen besseren Ausgleich der Warenbilanz zu schließen, scheint jedoch nicht angebracht zu sein; der Aktivsaldo wird wahrscheinlich erst dann stärker zurückgehen, wenn sich die Exportentwicklung erheblich verschlechtern sollte.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 u. Bonn, Koblenzer Str. 170.
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.
Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Besatzpreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—;

Gegenstand *)	Einheit †)	1960				1961										
		Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
		Anzahl der Werktage														
		26	26	24,3	26	25,7	24	26	24	24	24	26	26,9	26	26	
Kredite an Nichtbanken																
Zentralbankssystem	Mill. DM	E	1558	1554	1598	1804	1660	1700	1729	1971	2080	2080	2121	3069	3132	3181
Kreditbanken	"	"	41923,2	41702,5	41825,1	43076,8	43106,0	44062,8	44811,4	45157,6	45249,9	47193,2	47376,2	47742,9	48991,7	.
an Wirtschaft u. Private	"	"	34048,5	34019,1	34333,2	35683,7	35547,4	36237,4	37157,8	37538,9	37916,0	39285,6	39302,8	39756,2	40964,2	.
kurzfristige Kredite	vH	"	68,3	68,2	68,3	69,4	68,8	69,2	69,6	69,4	69,2	69,6	69,4	69,0	69,2	.
dar. Wechselkredite	"	"	29,2	28,9	29,0	31,4	30,3	29,9	30,3	29,8	29,7	29,3	29,3	29,2	28,9	.
mittelfristige Kredite	"	"	12,2	12,1	12,1	11,8	12,1	12,1	12,0	12,2	12,4	12,4	12,4	12,7	12,6	.
langfristige Kredite	"	"	19,5	19,7	19,6	18,8	19,1	18,7	18,4	18,4	18,4	18,0	18,2	18,3	18,2	.
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	1447,9	1461,1	1457,2	1516,7	1536,1	1565,2	1619,0	1596,6	1623,9	1663,6	1653,9	1648,0	1661,4	.
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	"	6426,8	6222,3	6034,7	5876,4	6022,5	6260,2	6034,6	6022,1	6285,0	6244,0	6419,5	6338,7	6366,1	.
Übrige Kreditinstitute 1)																
an Wirtschaft u. Private	"	"	109901,5	110969,0	112473,7	113586,7	114871,3	116425,3	118232,7	119630,4	121149,0	123223,2	124438,6	125947,3	127926,0	.
kurzfristige Kredite	vH	"	78641,1	78547,5	80621,8	81458,7	82093,1	83206,7	84335,1	85300,1	86321,7	87656,0	88448,3	89495,7	90911,8	.
dar. Wechselkredite	"	"	20,3	20,3	20,1	20,0	19,9	19,9	20,1	20,1	20,0	20,3	19,8	19,3	19,6	.
mittelfristige Kredite	"	"	7,7	7,7	7,5	7,5	7,4	7,3	7,4	7,4	7,5	7,5	7,3	7,2	7,2	.
langfristige Kredite	"	"	8,4	8,5	8,4	8,5	8,4	8,3	8,4	8,4	8,5	8,6	8,6	8,6	8,5	.
an öffentl.-rechtl. Körperschaften	Mill. DM	"	18640,4	18861,1	19112,5	19319,9	19870,9	20063,8	20388,6	20598,0	20804,0	21173,8	21242,7	21472,0	21792,8	.
Wertpap. u. Konsortialbeteiligung	"	"	12620,0	12688,3	12739,4	12828,1	12907,3	13154,8	13509,0	13732,3	14023,3	14393,4	14747,6	14979,6	15221,4	.
Bargeldumlauf und Bank- einlagen																
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute	Mill. DM	E	20946	20549	21050	20772	20376	20721	21581	21563	21274	22065	22180	22214	22888	22277
Sicht- u. Termineinlagen, ges. 12)	"	"	5) 52080	5) 53433	5) 53036	5) 54377	5) 53548	5) 54499	5) 55485	5) 56837	5) 58954	5) 59497	5) 59742	5) 59720	5) 59068	59574
von Wirtschaft und Privaten	"	"	36536	37711	37700	38916	37306	37868	37486	38609	39491	39140	40115	40348	39651	41137
Sichteinlagen	vH	"	68,8	68,7	69,3	70,5	68,4	67,7	67,7	68,4	69,7	70,1	70,5	71,0	71,2	71,2
Termineinlagen	"	"	31,2	31,3	30,7	29,5	31,6	32,3	32,3	32,6	31,6	30,3	29,9	29,5	29,0	28,8
von deutschen öffentl. Stellen 12)	Mill. DM	"	5) 15544	5) 15722	5) 15336	5) 15461	5) 16242	5) 16631	5) 17999	5) 18228	5) 19463	5) 20357	5) 19627	5) 19372	5) 19417	18437
Sichteinlagen bei Kreditinst. außerh. d. Zentralbanksystems	vH	"	5) 20,1	5) 19,4	5) 21,9	5) 24,7	5) 19,4	5) 20,8	5) 18,1	5) 17,0	5) 17,9	5) 17,1	5) 16,6	5) 18,3	5) 18,6	17,8
Sichteinlagen beim ZBS 12)	"	"	5) 28,4	5) 29,5	5) 28,6	5) 22,2	5) 29,4	5) 27,0	5) 34,4	5) 35,0	5) 33,8	5) 36,2	5) 35,3	5) 30,5	5) 31,2	30,2
Termineinlagen	"	"	5) 51,5	5) 51,1	5) 54,5	5) 53,1	5) 51,2	5) 52,2	5) 47,5	5) 48,0	5) 48,3	5) 46,7	5) 48,1	5) 51,2	5) 50,2	52,0
ERP-Sondervermögen	Mill. DM	"	272	198	144	120	204	172	280	234	165	725	787	420	382	374
Spareinlagen	"	"	49879	50583	50939	52863	53963	54816	55281	55484	55996	56423	56804	57213	57581	58330
Deutsche Bundesbank																
Gold und Devisen, gesamt	Mill. DM	E	30388,7	31343,6	31657,8	32005,6	31429,0	31644,6	31679,1	29902,5	30027,7	30550,1	30126,7	28234,2	28270,3	27249,2
Gold	"	"	11982,1	12091,1	12209,1	12285,9	12400,2	12528,9	12780,6	13021,7	13545,2	13885,9	13934,7	14408,1	14408,8	14423,6
Guthaben bei ausländisch. Banken	"	"	18250,1	19091,8	19283,3	19562,5	18864,9	18813,5	18691,2	16623,4	16166,5	16356,9	15844,7	13490,6	13519,7	12547,9
Sorten, Wechsel, Schecks	"	"	156,5	160,7	165,4	157,2	163,9	122,2	207,3	257,4	316,0	307,3	347,3	335,5	341,8	277,7
Wertpapiermarkt																
Absatz an festverz. Schuldver- schreibungen und Aktien 2)	Mill. DM	S	725,4	521,4	460,9	572,4	1841,4	932,5	1287,1	769,5	901,4	981,7	1134,0	770,4	724,0	725,1
Pfandbriefe	vH	"	19,9	43,2	24,1	36,8	18,8	26,3	22,3	34,5	26,5	40,9	24,4	38,5	40,2	46,6
Kommunalobligationen	"	"	13,1	24,9	9,5	15,3	10,7	29,6	20,5	27,3	25,0	25,6	15,9	22,6	25,8	30,9
Öffentliche Anleihen	"	"	44,3	19,3	42,3	15,6	44,6	30,3	17,9	14,4	21,7	0,4	22,4	0,3	0,1	0,8
Industrieobligationen	"	"	—	—	—	—	2,2	0,1	6,1	—	—	5,1	—	—	—	—
Aktien	"	"	19,1	12,4	10,2	31,4	14,2	7,2	27,9	12,2	15,4	19,2	32,9	24,9	31,0	13,8
Kursdurchschnitt 3)																
Aktien 4)	31.12.53=100	D	781,1	749,4	718,4	703,6	694,9	686,6	680,9	694,0	730,5	736,7	674,3	642,5	612,4	626,3
4%ige Wertpapiere	vH	"	102,57	102,44	102,21	100,58	99,66	100,18	100,67	101,00	101,84	102,19	102,09	101,87	101,67	101,60
5%ige Pfandbriefe	"	"	110,92	110,60	109,99	108,60	109,55	111,01	112,33	113,59	114,30	114,68	114,35	113,86	113,16	112,80
5%ige Kommunalobligationen	"	"	110,85	110,58	110,05	108,81	109,37	110,74	112,41	113,11	113,98	114,31	114,06	113,69	113,09	112,67
5 1/2%ige Pfandbriefe	"	"	112,34	112,13	111,65	110,41	111,34	112,84	114,66	115,13	115,62	115,72	115,60	115,13	114,36	114,15
8%ige Industrieobligationen 5)	"	"	103,72	103,52	103,39	103,01	103,11	103,06	103,08	103,43	103,84	104,07	102,47	103,14	102,94	103,08
Finanzen																
Kassenmäßige Einnahm. aus Steuern des Bundes und der Länder 6)	Mill. DM	S	6526,1	4288,4	4609,8	7618,6	4940,4	4416,8	6595,7	4368,2	4710,8	7344,0	4780,6	5098,8	7312,9	.
Besitz- und Verkehrsteuern 7)	"	"	4110,3	1645,3	1732,9	4998,7	2099,4	1789,6	4276,4	1748,6	1883,1	4724,5	2086,8	2150,3	4667,2	1899,4
Lohnsteuer	"	"	755,3	835,1	760,8	866,1	1018,7	709,5	573,9	744,9	749,7	766,7	910,8	903,8	950,3	1041,8
Veranl. Einkommenst.	"	"	1726,2	318,8	282,6	1991,3	356,3	317,8	1898,9	388,8	349,4	1978,7	400,1	334,9	1959,6	260,1
Körperschaftsteuer	"	"	1271,5	115,8	148,3	1733,3	273,3	158,1	1417,0	182,6	148,3	1458,6	248,1	135,5	1401,7	138,1
Umsatzsteuer	"	"	1357,0	1450,4	1447,3	1488,2	1767,1	1299,2	1253,9	1501,2	1396,7	1458,0	1514,8	1481,5	1463,1	1533,1
Zölle und Verbrauchst.	"	"	1018,2	1098,6	1038,5	1115,9	989,6	960,2	1012,1	1042,2	1052,4	1111,3	1112,3	1115,6	1141,6	1229,7
Lastenausgleichsabgaben 8)	"	"	40,6	94,1	391,1	65,8	84,3	367,8	59,3	76,2	378,6	50,2	66,7	351,4	41,0	.
Außenhandel																
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	S	3378	5) 3775	3680	4201	3483	3195	3654	3641	3737	3727	3714	3472	3679	4001
Ausfuhr, insgesamt	"	"	3887	5) 4188	4) 4252	5042	3900	4047	4301	4368	4034	4419	4217	4062	4303	4356
Saldo 9)	"	"	+ 509	5) + 413	5) + 572	+ 841	+ 417	+ 852	+ 647	+ 727	+ 297	+ 692	+ 503	+ 590	+ 624	+ 356
Einfuhrvolumen 10)	"	"	3663	5) 4102	4030	4599	5) 3809	3509	4059	5) 4129	4156	4166	4197	3932	4187	4540
Ausfuhrvolumen 10)	"	"	3777	5) 4047	4060	4799	5) 3700	3870	4105	5) 4233	3868	4240	4018	3867	4187	4195
Terms of Trade 11)	1954=100	D	112,0	112,0	115,4	115,4	115,4	115,4	116,7	117,0	115,6	116,9	119,3	119,8	118,2	118,2
Einfuhr																
Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	S	867	957	987	1076	814	806	875	908						

Gegenstand	Einheit †)	1960						1961									
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.							
UdSSR																	
Kohle, gesamt ¹⁾²⁾	Mill. t	VS	.	.	130	.	.	126	.	.	129	.	.	126	.	.	129
Koks	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Erdöl	"	"	.	.	38,3	.	.	39,0	.	.	39,1	.	.	40,0	.	.	42,9
Stromerzeugung, gesamt	Mrd. kWh	"	.	.	45,0	.	.	105,0	.	.	72,4	.	.	84,6	.	.	52,0
Eisenerz	Mill. t	"	.	.	27,6	.	.	27,7	.	.	27,8	.	.	29,5	.	.	30,5
Roheisen	"	"	.	.	11,8	.	.	12,1	.	.	12,3	.	.	12,7	.	.	12,7
Rohstahl	"	"	.	.	16,4	.	.	16,9	.	.	17,3	.	.	17,6	.	.	17,6
Walzwerkserzeugnisse	"	"	.	.	12,5	.	.	13,2	.	.	13,7	.	.	13,5	.	.	13,6
Kraftfahrzeuge ³⁾	1 000 St.	"	.	.	132	.	.	135	.	.	138	.	.	138	.	.	143
Traktoren ⁴⁾	"	"	.	.	60	.	.	60	.	.	65	.	.	67	.	.	67
Zement	Mill. t	"	.	.	11,6	.	.	12,2	.	.	11,9	.	.	12,4	.	.	13,0
Schwefelsäure	"	"	.	.	1,3	.	.	1,4	.	.	1,4	.	.	1,4	.	.	1,4
Mineraldünger, ges. (Reingehalt)	"	"	.	.	3,3	.	.	3,7	.	.	3,7	.	.	3,9	.	.	3,7
Baumwollgewebe	Mrd. qm	"	.	.	1,3	.	.	1,1	.	.	1,2	.	.	1,2	.	.	1,2
Papier, ges.	Mill. t	"	.	.	0,6	.	.	0,6	.	.	0,6	.	.	0,6	.	.	0,6
Bulgarien																	
Kohle, gesamt ¹⁾⁵⁾	1 000 t	VS	.	.	4221	.	.	4579	.	.	4418	.	.	4495	.	.	4677
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	S/VS	380	420	408	426	426	457	440	406	433	414	413	425	.	.	1403
Kupferkonzentrat 20%	1 000 t	"	6,6	6,3	5,8	6,4	6,4	6,4	6,1	6,1	6,9	6,3	6,6	6,9	.	.	.
Bleierzkonzentrat 70%	"	"	9,9	10,7	8,9	11,0	11,2	11,8	9,8	9,5	10,7	11,3	9,0	9,6	.	.	.
Rohstahl	"	"	19,8	20,7	23,3	23,8	25,3	20,8	24,5	27,7	29,3	27,6	31,2	28,0	.	.	.
Stickstoffdüngemittel	"	"	19,2	19,5	20,0	21,6	21,1	21,8	20,9	20,1	22,7	22,4	23,4	21,3	.	.	60,0
Polen																	
Bruttoproduktion d. soz. Ind.	1955 = 100		145,3	154,5	164,7	175,8	180,7	183,7	162,2	157,3	181,1	181,1	175,8	171,6	160,3	175,4	181,5
Steinkohle	1 000 t	S	8281	8594	8725	9089	9013	9092	9036	8631	9488	8333	9023	8609	8518	9244	8904
Koks ⁶⁾	"	"	991	1007	991	1044	1017	1058	1052	955	1055	1013	1053	1036	1064	1063	1042
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	2185	2292	2408	2686	2784	2923	2873	2574	2757	2448	2539	2374	2425	2578	2628
Roheisen ⁷⁾	1 000 t	"	382	397	394	378	369	400	419	377	411	393	420	376	408	403	377
Rohstahl	"	"	566	573	558	574	569	591	590	556	611	589	604	582	615	622	601
Walzwerkserzeugnisse	"	"	332	375	373	386	379	395	405	386	410	378	409	388	395	409	424
Zink	"	"	14,7	14,4	14,2	15,1	14,9	15,1	15,2	14,3	15,8	15,0	15,5	14,8	14,9	13,5	15,1
Stickstoffdünger, (Reingehalt)	"	"	21,0	22,6	22,5	23,9	23,6	24,9	23,9	22,0	24,5	23,9	23,9	22,6	22,3	22,9	22,8
Baumwollstoffe	Mill. m	"	50,5	54,1	60,4	59,3	60,2	61,2	61,2	58,1	66,9	55,1	61,2	58,7	57,7	64,0	60,9
Beschäftigte in soz. Industrie	1 000	"	2959	2971	3004	3060	3075	3080	3015	3020	3029	3031	3032	3048	3059	3071	.
Einzelhandelsumsatz ⁸⁾	Mrd. Zloty	"	16,8	16,8	17,5	19,1	18,0	22,2	14,6	15,5	21,2	17,4	18,7	17,9	18,0	19,3	20,1
Einfuhr, gesamt	Mill. Zloty	"	448,0	444,6	556,5	448,7	552,8	563,1	522,2	439,8	695,6	512,7	533,8	554,6	454,7	488,4	.
Ausfuhr, gesamt	"	"	357,3	395,3	490,7	446,5	482,3	791,4	319,6	368,0	594,5	394,8	420,3	611,5	406,1	440,3	.
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	249,7	245,2	361,9	257,8	293,9	450,3	183,2	252,2	420,4	296,4	325,4	332,9	280,8	263,4	.
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	195,5	208,5	317,7	269,6	265,3	528,4	191,1	232,1	341,8	228,6	234,1	362,2	257,5	250,3	.
Tschechoslowakei																	
Bruttoprod. d. gesamten Industrie	1955 = 100		148,3	149,6	177,2	176,0	189,6	188,2	168,1	162,9	189,7	169,3	180,2	190,6	159,7	.	.
Steinkohle, Bruttoprod.	1 000 t	S	2233	2253	2274	2261	2444	2295	2382	2198	2528	2127	2310	2285	2150	.	.
Braunkohle ¹⁰⁾	"	"	4533	4708	4552	4910	5088	4750	5085	4915	5545	4837	5051	5070	5182	.	.
Koks, gesamt	"	"	697	686	700	724	704	725	727	675	751	721	733	724	728	.	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	1828	1922	2044	2185	2266	2362	2378	2167	2318	2082	2137	2071	2013	.	.
Eisenerz, roh	1 000 t	"	229	266	254	249	275	274	271	259	312	272	285	276	255	.	.
Roheisen	"	"	400	400	396	404	391	412	408	392	425	418	431	403	419	.	.
Rohstahl	"	"	560	561	574	592	569	580	569	563	627	604	633	584	571	.	.
Walzwerkserzeugnisse ¹¹⁾	"	"	327	376	399	391	380	393	396	373	435	388	393	380	355	.	.
Personenkraftwagen	Stück	"	3856	3967	5067	4888	4984	4834	4715	4972	5674	4889	4988	5384	3934	.	.
Chemische Düngemittel ¹²⁾	1 000 t	"	24,7	24,4	24,7	24,2	24,9	20,4	25,0	25,2	27,8	26,2	25,8	24,4	24,4	.	.
Baumwollgewebe	Mill. m	"	26,1	36,8	42,2	38,7	42,0	38,8	41,8	38,2	42,9	36,9	39,4	41,9	30,0	.	.
Beschäftigte in der Industrie ¹³⁾	1 000	D	.	.	2923	2355	2382	2384	2335	2329	2332	2329	2333	2344	.	.	.
Einfuhr, gesamt	Mill. Kcs	S	839	976	1195	983	1243	1804	808	949	1397	100	1271	1405	.	.	.
Ausfuhr, gesamt	"	VS	1067	982	1281	1103	1387	1704	921	1062	1507	1102	1286	1570	.	.	.
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	.	.	2100	.	.	2890	.	.	2160	.	.	2336	.	.	.
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	.	.	2322	.	.	2739	.	.	2367	.	.	2385	.	.	.
Rumänien																	
Kohle, gesamt ¹⁾¹⁴⁾	1 000 t	S	670	653	688	688	680	718	661	653	747	705	704	733	.	.	.
Erdöl	"	"	973	980	950	970	962	992	958	858	974	945	975	941	.	.	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	578	602	635	676	709	754	733	683	726	655	680	654	.	.	.
Eisenerzförderung	1 000 t	"	127,1	129,3	131,2	126,5	136,5	134,4	136,3	132,0	153,0	150,2	153,0	153,0	.	.	.
Rohstahl	"	"	147,1	142,2	146,0	160,2	161,9	168,9	169,5	159,4	181,1	169,9	185,7	175,9	.	.	.
Beschäftigte in soz. Industrie	1 000	VD	.	1255,7	.	.	1289,8	.	.	*1311,8	.	*1341,2	.	.	.	.	.
Ungarn																	
Bruttoprod. der staatl. Industrie	1949 = 100		335	350	383	376	382	392	365	342	405	341	387	402	378	399	426
Kohle, gesamt ¹⁾¹⁵⁾	1 000 t	S	2224	2248	2233	2286	2199	2252	2349	2195	2546	2150	2396	2400	2393	2368	.
Stromerzeugung, gesamt	Mill. kWh	"	605	617	637	656	675	704	708	644	684	629	679	659	673	707	711
Bauxit	1 000 t	"	129	120	118	89	83	70	83	82	106	115	130	137	138	134	123
Rohstahl	"	"	154	155	158	159	160	155	177	153	167	160	182	156	159	170	175
Beschäftigte in der Industrie ¹⁶⁾	1 000	VD	.	1344	.	.	1346	.	.	1327	.	.	1341	.	.	.	.
Einfuhr, ges. cif ung. Grenze	Mill. Dr.	S	909	871	960	827	883	1180	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr, ges. fob.	"	"	619	690	1066	863	947	1568	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Einfuhr aus den Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	652	566	643	591	613	767	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr nach d. Ostblockstaaten ⁹⁾	"	"	435	455	732	619	650	1131	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Jugoslawien																	
Bruttoproduktion d. ges. Industrie	1960 = 100		91	98	106	110	104	119	91	96							